

Ewald Walterskirchen

Unternehmen beurteilen Konjunkturlage etwas günstiger

Die Konjunkturbeurteilung durch die Unternehmen läßt ein Ende der Talfahrt erkennen. Im WIFO-Konjunkturtest von Ende Oktober schätzten die Industrieunternehmen ihre Auftragslage, ihre Kapazitätsauslastung und ihre Produktionsaussichten etwas günstiger ein als vor einem Vierteljahr. Schon in der Juli-Umfrage hatte sich die Konjunktüreinschätzung gegenüber dem letzten Termin nicht mehr weiter verschlechtert. Die Beurteilung ist zwar noch ziemlich pessimistisch, zum ersten Mal seit dem Sommer 1990 weist die Tendenz jedoch nach oben. Die Konjunkturstabilisierung kündigte sich auch im Index der vorausseilenden Konjunkturindikatoren bereits an, er zeigt seit März 1993 nach oben. Es bleibt zu hoffen, daß diese freundlichere Stimmung nicht durch neuerliche Schocks — Aktienkurssturz in Japan oder früher Wintereinbruch — getrübt wird.

Die Industrieproduktion hat sich im Sommer gefestigt. Im III. Quartal erzeugte die Industrie saisonbereinigt um ½% mehr als im Vorquartal, gleichzeitig wurde der negative Vorjahresabstand (—3½%) geringer. Die Konjunkturprobleme im Vorprodukt- und Investitionsgüterbereich ließen etwas nach.

Die Besserung der Industriekonjunktur ging von einem deutlichen saisonbereinigten Anstieg der Auslandsaufträge aus, der sich bereits teilweise in den Exporten niederschlägt. Die Ausfuhr war im III. Quartal um nur noch 2½% niedriger als im Vorjahr (nach —7½% im 1. Halbjahr). Die Aufhellung der Exportkonjunktur konzentrierte

Die Auftragslage der Unternehmen hat sich in den Sommermonaten gebessert. Dank steigender Auslandsbestellungen festigten sich Export und Industrieproduktion. Die Erholung stützt sich jedoch in erster Linie auf die Nachfrage aus Übersee und Osteuropa. Eine nachhaltige Verbesserung setzt eine Konjunkturbelebung in Westeuropa voraus, die derzeit noch nicht in Sicht ist.

sich jedoch auf die Nachfrage aus Übersee und den Oststaaten. Solange die Exporte nach Westeuropa (—7½%) nicht anziehen, kann nicht mit einer dauerhaften Erholung gerechnet werden.

Die Inlandskonjunktur zeichnet sich dadurch aus, daß die Konsumentenstimmung von der Rezession weitgehend ungetrübt blieb. Die privaten Haushalte glichen die Stagnation der realen Nettoeinkommen durch geringeres Sparen aus. Der Konsum nahm trotz sinkender Einzelhandelsumsätze zu, weil für Dienstleistungen (z. B. im Wohnungsbereich und für Auslandsreisen) deutlich mehr ausgegeben wurde als im Vorjahr.

Neben dem Konsum stützten Teilbereiche der Bauwirtschaft die Konjunktur. Der Wohnbau expandierte im Sommer mit zweistelligen Raten, und öffentliche Aufträge belebten vor allem den Tiefbau; ihr Volumen war im August um 9% höher als im Vorjahr, jenes der privaten um 3%.

Mit der Stabilisierung der Konjunktur blieb die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt im Herbst mäßig. Die Arbeitslosenquote stieg langsamer als in der ersten Jahreshälfte: Sie war im November um etwa ½ Prozentpunkt höher als vor einem Jahr.

Der Preisauftrieb läßt trotz Rezession und sinkender Importpreise nur sehr langsam nach. Seit dem Sommer wurden im Abbau der Teuerung keine Fortschritte erzielt. Im Oktober lag die Inflationsrate weiterhin bei 3,5%.

Ende der Talfahrt in Europa, aber noch kein Aufschwung

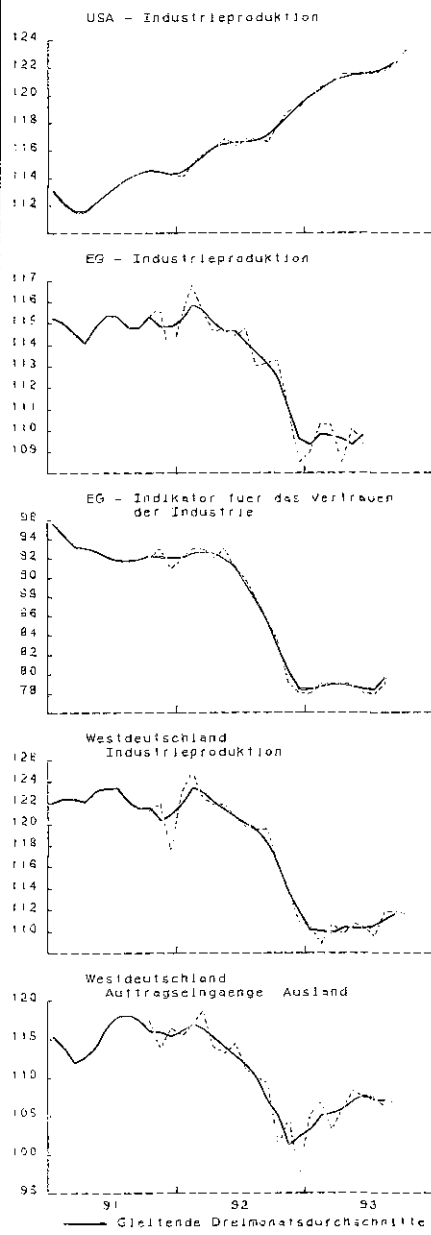
Der Konjunkturaufschwung in den USA festigt sich immer mehr¹⁾. Im III. Quartal ist das BIP der USA kräftig

Konjunktur aktuell

	Letzter Monat		Konjunkturbarometer
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Industrieproduktion Konjunkturreihe	September	— 4,3	—
Auftragseingänge (ohne Maschinen) nominell			
Ausland	September	+ 4,3	+
Inland	September	+ 9,5	+
Leading Indicator	September	—	+
Unselbständig Beschäftigte	November	— 0,4	=
Arbeitslosenquote saisonbereinigt	November	6,8	=
Verbraucherpreise	Oktober	+ 3,5	=
Umsätze des Einzelhandels real	August	+ 1,1	=
Dauerhafte Güter	August	+ 3,1	=
Warenexport nominell	September	— 4,1	+
Warenimport nominell	September	— 7,3	=

¹⁾ Breuss F.: „Langsame Erholung der internationalen Konjunktur“ in diesem Heft

Internationale Konjunktur
Saisonbereinigt, 1980 = 100



gewachsen (+2,8%). Die Belegung hat alle wichtigen Nachfragekomponenten erfaßt. An der Dauerhaftigkeit der Konjunkturbelegung in den USA ist nicht mehr zu zweifeln.

Von der Konjunktur der USA gehen auch auf Westeuropa positive Impulse aus. Die Warenimporte der USA nehmen heuer real um mehr als ein Zehntel zu. Doch nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen auf die europäischen Exporte, sondern vor allem die psychologischen Effekte haben wichtigen Einfluß auf die Konjunktur.

Für die japanische Konjunktur gilt gerade das Gegenteil: Der rasche Anstieg des Yen-Kurses hat Export und

Industrieproduktion in Japan schwer getroffen, nachdem die Immobilienkrise die inländische Nachfrage schon stark beeinträchtigt hatte. Der „schwarze Montag“ an der Börse von Tokio (22. November) zeigt die Beunruhigung der Finanzmärkte.

In Europa hat sich die Talfahrt der Konjunktur nicht mehr fortgesetzt, ein Aufschwung ist aber noch nicht in Sicht. Der Produktionsrückgang in Deutschland kam — laut der saisonbereinigten Reihe — zum Stillstand. Die Rezession ist damit jedoch nicht überwunden. Die Unternehmererwartungen sind noch ziemlich labil: Laut IFO-Konjunkturtest besserte sich das Geschäftsklima — nach einem Rückgang im September — wieder.

Leichte Erholung des österreichischen Exports

Der österreichische Export hat sich im Sommer erholt, er entwickelte sich aber von Monat zu Monat ziemlich unterschiedlich. Auf eine günstige Entwicklung im August folgte ein deutlicher Rückgang im September. Im Durchschnitt des III. Quartals stieg die Ausfuhr gegenüber dem Vorquartal um gut 3%, nachdem sie im II. Quartal noch um mehr als 1% gesunken war. Der Vorjahresvergleich bestätigt die Festigung im Export: Im III. Quartal wurde um nur noch 2½% weniger exportiert als im Vorjahr (nach -7½% im 1. Halbjahr).

Die Erholung ist in erster Linie auf die Nachfrage aus Übersee und aus den Oststaaten zurückzuführen. Im III. Quartal übertrafen die Exporte in die Oststaaten (+8½%) und nach Übersee (+14%) das Vorjahresniveau deutlich, jene in die Europäische Union unterschritten es dagegen um 7½%.

Auf der Importseite sind die Rückgänge in den letzten Monaten kaum kleiner geworden. Im III. Quartal wurde nominell um 4% weniger importiert als im Vorjahr, das deutet auf eine anhaltend schwache inländische Nachfrage (besonders nach Investitionsgütern) hin.

Die Industriekonjunktur erweist sich noch als ziemlich labil: Im September produzierte die Industrie um 2½% weniger als im Vormonat, im gesamten

III. Quartal übertraf sie das Niveau des Vorquartals um ½%. Die Konjunkturtendenz war jedenfalls leicht auf-

Auftragslage der Industrie etwas gebessert

wärtsgerichtet, der negative Vorjahresabstand (-3½%) deutlich geringer als im 1. Halbjahr.

Die Produktion festigte sich im Bereich der Vorleistungen, die der Konjunktur gewöhnlich vorangehen, aber auch die Erzeugung von Investitionsgütern stabilisierte sich.

Positive Signale kamen zuletzt von der Auftragsseite: Die Bestellungen an die Industrie waren im September saisonbereinigt beträchtlich höher als im August, auch im gesamten III. Quartal übertrafen sie das Vorquartal deutlich. Entscheidend für diese Erholung waren die Auslandsaufträge, sie waren in den Monaten August und September um durchschnittlich 7% höher als vor einem Jahr.

Rege Baunachfrage im Sommer

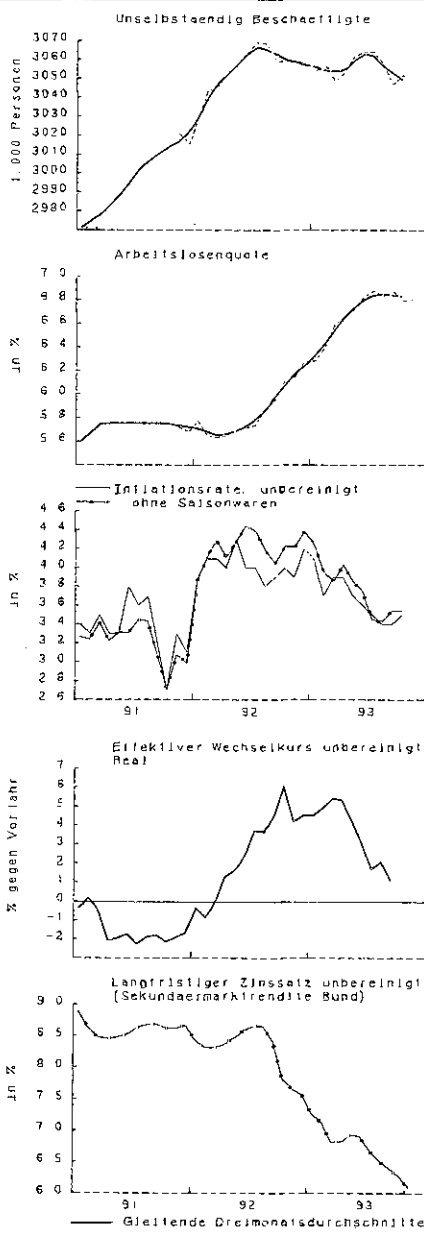
Die Nachfrage nach Bauleistungen war im Sommer sehr lebhaft. Die Umsätze stiegen im Hoch- und Tiefbau im August gegenüber dem Vorjahr um 5,5%. Besonders günstig entwickelten sich die Aufträge der öffentlichen Hand (+9%), die privaten wurden um 3% ausgeweitet. Die Konjunkturprogramme der Bundesregierung entfalten jetzt offenbar ihre Wirkung.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate expandierte der Wohnbau nominell um ein Fünftel. Entscheidend war der Boom im Mehrgeschoßbau, der Eigenheimbau entwickelte sich dagegen nicht mehr so günstig.

Im Gegensatz zum Wohnbau durchläuft der Wirtschaftsbau (Bürobauten) eine Krise. Die Umsätze verfehlten in den Monaten Jänner bis August das Vorjahresniveau um etwa ein Zehntel. Bürobauten werden deshalb teilweise auf Wohnungen umgeplant.

Die Konjunkturaussichten werden von den Bauunternehmen im WIFO-Konjunkturtest (vor allem im Wirtschafts- und Tiefbau) nicht besonders günstig beurteilt.

Wirtschaftspolitische Eckdaten
Saisonbereinigt



Im Groß- und Einzelhandel gingen die Geschäfte heuer schlecht²⁾. Die Großhandelsbetriebe wurden vom Rückgang des Außenhandels sehr getroffen, sie setzten in den ersten acht

Konsumsteigerung trotz Rückgangs der Einzelhandelsumsätze

Monaten dieses Jahres real um durchschnittlich fast 4% weniger um als im Vorjahr.

Aber auch die Einzelhandelsbetriebe mußten beträchtliche Umsatzeinbu-

ßen hinnehmen (real -2%). Ausschlaggebend war die geringere Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern (-2½%). Fahrzeuge konnten besonders schwer abgesetzt werden, im Handel mit Möbeln und Hausrat wurden dagegen — offenbar im Gefolge des Wohnbaubooms — Zuwächse erzielt. Der Handel mit kurzlebigen Gütern entwickelte sich etwas günstiger, auch er blieb aber um fast 2% hinter dem Vorjahresniveau zurück.

Im Laufe des Jahres war im Einzelhandel eine Verbesserung zu beobachten, der Vorjahresabstand verringerte sich von -2½% im 1. Halbjahr auf -½% im III. Quartal.

Die Einzelhandelsumsätze wurden durch die Rückgänge im Reiseverkehr besonders beeinträchtigt. Im Juli und August war die Zahl der Ausländernachtungen um gut 5%, im September und Oktober sogar um 10% niedriger als im Vorjahr. Die Übernachtungen von Inländern entwickelten sich, zumindest in den Sommermonaten, kaum günstiger.

Der Reiseverkehr litt besonders unter der Rezession in Deutschland und der Abwertung in wichtigen Herkunftsländern. Im September übernachteten z. B. um 9% weniger Deutsche und um 30% weniger Italiener in Österreich als im Vorjahr.

Preisauftrieb läßt zu langsam nach

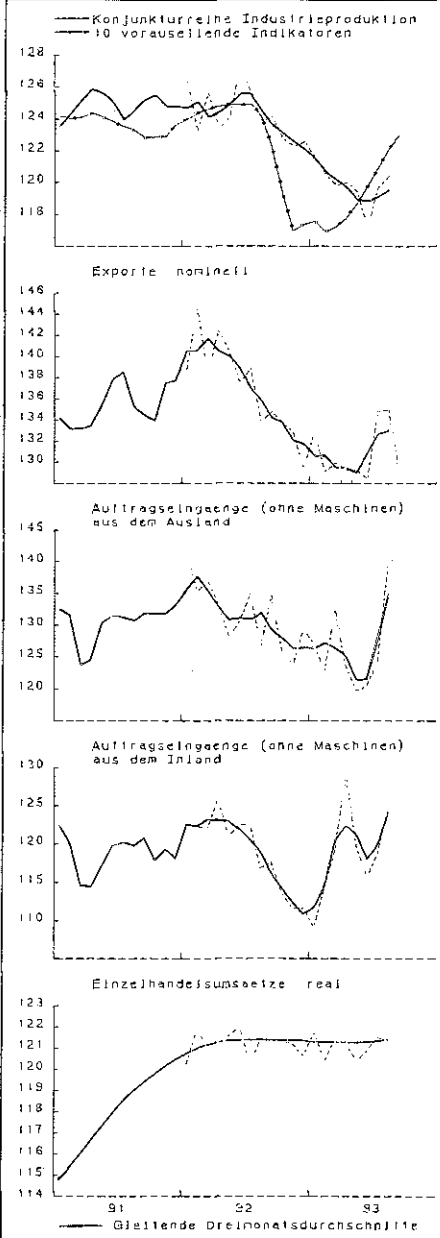
Der Preisauftrieb läßt viel schwächer nach, als das aufgrund der Rezession und des Verfalls der Importpreise zu erwarten wäre. Die Entwicklung in

Der Preisauftrieb läßt viel schwächer nach, als das aufgrund der Rezession und des Verfalls der Importpreise zu erwarten wäre. Die Entwicklung in Österreich verläuft hier weitgehend parallel zu jener in Deutschland.

Österreich verläuft hier weitgehend parallel zu jener in Deutschland³⁾.

Im Oktober betrug die Inflationsrate 3,5% (ohne Saisonwaren 3,6%). Seit Jahresbeginn ist sie um nur etwa ½ Prozentpunkt zurückgegangen, vom

Konjunktur in Österreich
Saisonbereinigt, 1985 = 100



Sommer an wurden im Abbau der Inflation keine Fortschritte erzielt.

Die Großhandelspreise blieben in den ersten drei Quartalen — wie die Importpreise — um durchschnittlich etwa ½ Prozentpunkt unter dem Vorjahresniveau. Die Rohstoffpreise verfielen auf Schillingbasis sogar um 3½%. Diese internationale Tendenz hält nun schon seit 1991 an, dennoch hat sie wenig auf die Verbraucherpreise durchgeschlagen. Auffallend sind auf der Verbraucherebene die — seit Jahren — unverminderte Verteuerung industriell-gewerblicher Waren

²⁾ Siehe Wüger, M., „Trotz guter Konsumententwicklung real rückläufige Handelsumsätze. Prognose für das Weihnachtsgeschäft real +1% bis +2%“, in diesem Heft.
³⁾ Pollan, W., „Anhaltend hohe Teuerung 1993 von Sonderfaktoren dominiert“, in diesem Heft.

(III Quartal etwa +3%) und der starke Preisauftrieb im Dienstleistungs- und Wohnungsbereich (rund +5%)

Das Pro-Kopf-Einkommen — für den Preisauftrieb der privaten Dienstleistungen entscheidend — wuchs im 1 Halbjahr relativ kräftig (gegenüber dem Vorjahr +5¼%), im III Quartal ließ die Steigerung jedoch spürbar nach (+4½%)

Die schwache Industriekonjunktur ließ die Lohnentwicklung der Industriearbeiter gegenüber der Gesamtwirtschaft zurückbleiben. Die Stundenverdienste je Industriearbeiter waren von Juni bis August um rund 4% höher als im Vorjahr, sie erreichten nicht die vereinbarte Erhöhung der kollektivvertraglichen Mindestlöhne (negative Lohndrift)

Arbeitslosigkeit steigt etwas langsamer

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die Rezession bereits ihre Spuren, am deutlichsten in der Industriebeschäfti-

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die Rezession bereits ihre Spuren, am deutlichsten in der Industriebeschäftigung und der Arbeitslosigkeit. In den letzten Monaten hat sich jedoch der Anstieg der Arbeitslosenquote etwas verlangsamt.

gung und der Arbeitslosigkeit. In den letzten Monaten hat sich jedoch der Anstieg der Arbeitslosenquote etwas verlangsamt

Für den Herbst war zu befürchten, daß die Beschäftigung mit der üblichen Verzögerung auf den Rückgang

des Brutto-Inlandsproduktes reagieren würde. Der Abbau von Arbeitsplätzen wurde aber seit dem Sommer nicht mehr verstärkt. Die Beschäftigtenzahl lag im Herbst um gut 10 000 (–0,3%) unter dem Vorjahresstand. Trotz des frühen Wintereinbruchs hat sich dieser Abstand auch im November kaum erhöht.

Ein Grund für die zufriedenstellende Beschäftigungsentwicklung war die Erholung der Industriekonjunktur: Im Frühherbst ging die Zahl der Industriebeschäftigten saisonbereinigt nicht weiter zurück.

Eine weitere Ursache war die Eingliederung von Ausländern. Während die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer im 1 Halbjahr unter dem Vorjahresstand blieb, erhöhte sie sich seit dem Sommer um rund 5 000. Das dürfte eine Folge des seit 1. Juli geltenden Aufenthaltsgesetzes sowie möglicherweise der Eingliederung von bosnischen Flüchtlingen sein.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit — eine der empfindlichsten Auswirkungen der Rezession — blieb im Spätherbst mäßig. Die Arbeitslosenquote betrug im November saisonbereinigt 4,2% (laut OECD-Methode). Bei den Arbeitsämtern waren 233 100 Arbeitslose vorgemerkt, 7,1% der Unselbständigen. Die Arbeitslosenquote war damit um nur ½ Prozentpunkt höher als im Vorjahr, in den ersten drei Quartalen hatte der Abstand +1 Prozentpunkt betragen.

Die offenen Stellen — gewöhnlich ein Vorlaufindikator — deuten noch nicht auf eine Konjunkturwende auf dem Arbeitsmarkt hin. Im November wurden bei den Arbeitsämtern um ein Viertel weniger Stellen angeboten als

im Vorjahr, der Rückgang hat sich allerdings im Laufe des Jahres nicht beschleunigt.

Zinssätze sinken weiter

Seit den Turbulenzen innerhalb des Europäischen Währungssystems ist eine starke Höherbewertung des Schillings zu verzeichnen. Außer dem Schilling konnten nur der holländische Gulden und der Schweizer Franken ihren Kurs gegenüber der DM halten, alle anderen europäischen Währungen (auch der belgische Franc) werteten ab. Der Schilling gewann damit zwischen August 1992 und November 1993 gegenüber dem ECU um etwa 6% an Wert.

Trotz Einbußen an preisbestimmter Wettbewerbsfähigkeit hat sich die österreichische Leistungsbilanz kaum verschlechtert. Reale Verluste wurden durch Terms-of-Trade-Gewinne teilweise kompensiert. Die Importpreise fielen im 1 Halbjahr 1993 um 0,7%, um etwa ½ Prozentpunkt stärker als die Exportpreise. Im Durchschnitt der ersten drei Quartale wies die österreichische Leistungsbilanz ein geringfügiges Defizit von 1 Mrd. S aus, das ist weniger als 0,1% des BIP.

Die langfristigen Zinssätze haben weiter fallende Tendenz. Die Sekundärmarktrendite der Bundesanleihen lag im November bei 6,1%, sie ist damit seit Jahresbeginn mehr als 1 Prozentpunkt gesunken. Langfristige und kurzfristige Zinssätze entwickelten sich in den letzten zwei Jahren auffallend parallel. Anfang Dezember war die Zinsstruktur nicht mehr invers.

Abgeschlossen am 7. Dezember 1993

Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen

	1990	1991	1992	1991				1992			1993	
				IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu		
Veränderung gegen das Vorjahr in %												
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes</i>												
Real (zu Preisen von 1983)												
Land- und Forstwirtschaft	+ 42	- 71	-34	- 48	- 17	- 24	-55	- 30	+ 61	+ 50		
Bergbau	- 13	- 93	-59	- 76	+ 24	- 79	-23	-154	-185	-170		
Sachgüterproduktion	+ 50	+ 26	+01	+ 18	+ 06	+ 09	+06	- 17	- 44	- 29		
Industrie	+ 46	+ 26	-01	+ 17	+ 07	+ 05	+06	- 19	- 51	- 35		
Gewerbe ..	+ 64	+ 25	+07	+ 22	+ 12	+ 20	+08	-10	- 22	- 09		
Energie- und Wasserversorgung	+ 15	+ 37	+26	+ 14	+ 34	+ 68	-48	+ 42	+ 33	- 51		
Bauwesen	+ 33	+ 45	+49	+ 49	+142	+ 64	+33	+ 16	- 59	+ 12		
Handel ¹⁾	+ 67	+ 28	+17	+ 26	+ 15	+ 49	+10	- 03	- 24	- 24		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 56	+ 68	+43	+ 35	+ 31	+ 21	+49	+ 70	+ 34	+ 33		
Vermögensverwaltung ²⁾	+ 40	+ 42	+25	+ 36	+ 30	+ 27	+22	+ 20	+ 16	+ 17		
Sonstige private Dienste ³⁾	+ 49	+ 34	+12	+ 32	+ 13	+ 12	+12	+ 13	+ 23	+ 23		
Öffentlicher Dienst	+ 19	+ 24	+20	+ 32	+ 16	+ 23	+20	+ 20	+ 22	+ 23		
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 45	+ 29	+16	+ 24	+ 21	+ 26	+13	+ 06	- 09	- 04		
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 64	+ 68	+18	+ 72	+ 17	- 05	-06	+ 65	+ 61	+103		
Importabgaben	+ 20	+ 02	-14	+ 01	+ 98	- 55	-56	- 25	- 94	- 06		
Mehrwertsteuer	+ 29	+ 28	+23	+ 30	+ 28	+ 45	+16	+ 08	- 04	+ 08		
Brutto-Inlandsprodukt	+ 42	+ 27	+16	+ 22	+ 23	+ 29	+14	+ 03	- 13	- 09		
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes</i>												
Real (zu Preisen von 1983)												
Privater Konsum	+ 36	+ 29	+18	+ 32	+ 20	+ 37	+12	+ 04	+ 05	+ 17		
Öffentlicher Konsum	+ 12	+ 31	+24	+ 38	+ 21	+ 27	+24	+ 24	+ 22	+ 23		
Brutto-Anlageinvestitionen	+ 57	+ 51	+27	+ 50	+ 40	+ 30	+31	+ 14	- 75	- 08		
Ausrüstungen (netto) ⁴⁾	+ 57	+ 47	-09	+ 40	- 33	- 20	+16	+ 03	- 89	- 36		
Bauten (netto) ⁴⁾	+ 58	+ 51	+55	+ 55	+148	+ 70	+40	+ 22	- 59	+ 12		
Inländische Endnachfrage	+ 37	+ 35	+21	+ 38	+ 24	+ 33	+19	+ 10	- 08	+ 11		
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 05	- 04	-04	- 10	- 07	- 19	+11	- 03	+ 03	- 02		
Mrd S	+17,3	+11,6	+5,0	+ 1,9	+10,0	+ 4,1	-9,6	+ 0,5	+11,1	+ 3,4		
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 42	+ 31	+17	+ 28	+ 16	+ 14	+31	+ 07	- 05	+ 09		
Exporte i w S ⁶⁾	+ 81	+ 56	+28	- 17	+ 29	+ 59	-50	+ 84	+ 16	+ 01		
Minus Importe i w S ⁷⁾	+ 78	+ 63	+28	- 02	+ 16	+ 26	-17	+ 86	+ 34	+ 38		
Außenbeitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 00	- 04	-00	- 07	+ 07	+ 14	-17	- 04	- 08	- 18		
<i>Verteilung der Einkommen</i>												
Volkseinkommen	+ 84	+ 67	+61	+ 75	+ 52	+ 92	+58	+ 43	+ 30	+ 30		
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 75	+ 86	+70	+ 79	+ 72	+ 77	+61	+ 67	+ 52	+ 50		
Sonstige Einkommen	+106	+ 21	+38	+ 65	- 06	+139	+51	- 18	- 40	- 31		
Netto-Masseneinkommen												
Nominell	+ 63	+ 76	+61	+ 72	+ 64	+ 68	+54	+ 58	+ 52	+ 49		
Leistungseinkommen	+ 76	+ 87	+64	+ 80	+ 67	+ 72	+56	+ 61	+ 52	+ 50		
Private Lohnsumme	+ 79	+ 86	+62	+ 76	+ 68	+ 70	+52	+ 59	+ 46	+ 48		
Öffentliche Lohnsumme	+ 65	+ 93	+71	+ 99	+ 63	+ 79	+72	+ 73	+ 70	+ 69		
Transfereinkommen	+ 74	+ 76	+78	+ 75	+ 85	+ 77	+79	+ 73	+ 59	+ 56		
Abzüge	+126	+116	+97	+102	+105	+ 97	+96	+ 89	+ 64	+ 66		
Real (zu Preisen von 1983)	+ 31	+ 39	+23	+ 39	+ 24	+ 28	+17	+ 20	+ 13	+ 15		
Volkseinkommen je Erwerbstätigen	+ 64	+ 49	+55									
Leistungseinkommen je unselbständig Beschäftigten brutto												
Nominell	+ 52	+ 65	+56	+ 67	+ 56	+ 62	+49	+ 56	+ 54	+ 53		
Real (zu Preisen von 1983)	+ 20	+ 29	+18	+ 33	+ 16	+ 23	+13	+ 18	+ 14	+ 19		

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — ³⁾ Sonstige Dienste private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ⁵⁾ In Prozentpunkten — ⁶⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ⁷⁾ Ohne Transitverkehr

Land- und Forstwirtschaft

	1990	1991	1992	1993			1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Fleisch</i>									
Marktleistung	+ 20	+ 18	+11	+10	+13	- 46	- 64	- 10	- 65
Rindfleisch	+ 44	+ 56	+13	-26	-79	-204	-186	-233	-196
Schweinefleisch	+ 11	- 06	+15	+29	+48	+ 33	- 13	+109	+ 02
Inlandsabsatz	+ 11	+ 11	+10	-06	+21	- 23	- 63	+ 25	- 32
Rindfleisch	+ 19	+ 22	+27	-72	-66	-139	-145	-157	-117
Schweinefleisch	+ 15	+ 03	+08	+17	+44	+ 23	- 41	+108	+ 02
<i>Milch</i>									
Milchlieferungleistung	+ 09	- 13	+01	+11	+11	- 18	- 21	- 13	- 20
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 08	+ 13	+11	-12	-11	- 80	- 69	-119	- 51
Holzeinschlag	+137	-269	+66						

Industrie

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Vorleistungen	+ 6,5	+ 0,5	- 0,1	- 4,5	- 6,0	- 3,8	- 0,4	- 3,8	- 6,9	
Für die Nahrungs- und Genußmittelbranchen	+12,5	+ 5,8	+ 0,7	- 0,7	- 2,8	- 5,8	- 3,6	- 5,9	- 7,6	
Für die Textil- und Lederbranchen	+ 7,8	- 5,1	+ 0,4	- 7,1	-12,6	- 7,9	+ 1,0	- 3,3	-17,7	
Für die Holz- und Papierbranchen sowie Druckereien	+ 5,6	+ 3,1	+ 2,8	- 4,1	- 2,3	- 0,4	+ 4,1	- 1,8	- 3,5	
Für die Chemie	- 2,1	+ 0,9	+ 0,0	- 3,4	- 9,4	- 3,4	- 4,1	- 2,3	- 3,9	
Für die Stein- und Glaswarenproduktion	+ 5,0	-12,7	- 7,3	-19,1	-15,0	- 3,7	- 7,9	- 2,8	- 0,3	
Für die Grundmetallverarbeitung	- 6,8	- 4,1	- 7,3	- 4,6	-13,6	- 3,0	- 7,3	- 7,8	+ 7,3	
Für die Technische Verarbeitung	+10,6	- 1,9	- 0,6	- 6,6	- 8,2	- 8,6	- 6,0	- 6,2	-12,7	
Für die Bauwirtschaft	+ 3,5	+ 0,4	+ 1,1	- 5,5	- 1,1	+ 2,8	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,2	
Für sonstige Wirtschaftsbereiche	+11,6	+ 9,3	+ 1,9	+ 1,9	- 0,6	- 2,1	+10,0	- 6,1	- 9,1	
Ausrüstungsinvestitionen	+13,3	+ 5,3	- 2,6	- 9,7	- 7,8	- 1,0	- 8,5	- 0,1	+ 5,6	
Fahrzeuge	+24,9	+14,5	-13,0	-27,8	-36,3	-11,2	- 4,9	- 9,5	-17,5	
Maschinen und Elektrogeräte	+15,1	+ 2,1	- 3,8	- 7,3	- 5,6	+ 2,6	- 9,7	+ 3,5	+14,2	
Sonstige	+ 2,8	+11,7	+ 6,1	- 8,1	- 0,7	- 7,5	- 6,3	- 6,7	- 9,2	
Konsumgüter	+ 6,8	+ 2,2	- 2,1	- 0,7	- 0,0	- 4,0	- 1,6	- 6,6	- 4,0	
Verbrauchsgüter	+ 6,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,6	- 2,5	- 5,6	- 2,7	+ 0,7	
Kurzlebige Gebrauchsgüter	+ 2,2	- 1,6	- 5,5	-13,0	-12,2	-13,0	- 8,8	-11,4	-17,2	
Langlebige Gebrauchsgüter	+13,9	+ 0,4	- 2,8	+11,4	+11,6	+ 4,3	+18,2	-10,9	+ 5,1	
Industrie insgesamt (ohne Energieversorgung)	+ 7,8	+ 1,8	- 1,1	- 4,6	- 5,0	- 3,4	- 2,3	- 3,6	- 4,3	
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 7,7	+ 2,2	- 0,7	- 5,9	- 3,5	- 3,6	- 6,4	+ 0,7	- 4,4	
Teilweise arbeitstäglich bereinigt (7-3)	+ 7,7	+ 1,9	- 1,0	- 5,0	- 4,6	- 3,5	- 3,5	- 2,3	- 4,3	
Produktivität pro Kopf	+ 6,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,4		+ 5,5	+ 3,7		
Produktivität pro Stunde	+ 6,6	+ 5,1	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,2		+ 3,4	+ 7,4		
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,3	- 7,0	- 4,7	+ 2,9	- 5,6	+ 8,7	+ 6,6	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+ 7,3	- 1,8	- 1,3	- 3,1	- 3,6	- 3,5	- 6,4	- 3,2	- 1,0	

Bauwirtschaft

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Produktionswert (nominal)	+9,9	+12,2	+ 7,7	-12,6	+ 2,1		+ 3,9	+ 5,5		
Hochbau	+9,5	+16,9	+10,4	- 8,9	+ 2,4		+ 2,3	+ 3,9		
Tiefbau	+8,2	+ 9,2	+ 0,0	-21,2	+ 2,9		+ 7,1	+ 9,9		
Beschäftigte	+4,3	+ 0,8	+ 4,8	- 3,9	+ 1,8		+ 1,8	+ 2,5		
Hochbau	+2,2	+ 4,4	+ 4,8	- 6,4	+ 0,5		- 0,6	- 0,8		
Tiefbau	+4,3	- 2,4	- 0,6	+ 0,3	+ 7,7		+10,1	+12,4		
Auftragsbestände	+7,9	+16,5	+ 3,4	+12,7	+16,1					
Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten	+8,6	+12,0	+ 7,1	+10,5	+13,2					
Preisindex Hochbau	+4,3	+ 6,1	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,2	+2,4				
Wohnbau	+4,1	+ 5,9	+ 4,5	+ 4,0	+ 2,3	+3,1				
Preisindex Tiefbau	+3,0	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,6	+2,5				
Straßenbau	+3,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,8	+2,7				

Energiewirtschaft

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Förderung	- 5,1	+ 1,4	+ 4,2	+ 3,5	- 8,9		+11,7	+20,9		
Kohle	+16,4	-15,0	-14,9	-13,2	-15,0		+34,6	-23,1		
Erdöl	- 0,8	+10,7	- 7,2	- 6,1	+ 0,0		- 0,1	- 2,6		
Erdgas	- 2,7	+ 3,2	+ 8,1	+ 9,5	- 3,1		+ 8,4	+10,9		
Stromerzeugung	+ 0,5	+ 2,1	- 0,8	+ 3,0	- 7,1	+12,3	+ 9,4	+15,5	+12,5	
Wasserkraft	-10,1	+ 0,7	+10,0	+ 7,9	-11,8	+24,9	+13,7	+37,4	+27,4	
Wärmeleistung	+27,8	+ 4,6	-19,6	- 3,2	+25,8	-22,8	-12,8	-39,3	-14,5	
Verbrauch	+ 4,9	+ 6,0	- 3,4	+ 2,8	- 3,4		- 5,5	- 1,5		
Kohle	+11,4	+ 3,1	-22,3	-15,2	-17,9		-23,3	-17,5		
Erdöl Mineralölprodukte	+ 4,3	+ 7,8	- 1,2	+ 4,3	- 1,3		- 5,7	- 1,2		
Treibstoffe	+ 2,5	+10,2	+ 0,2	- 3,8	- 2,5		- 6,2	+ 5,8		
Normalbenzin	+ 4,8	+13,9	- 2,2	- 5,2	- 9,1		- 9,2	- 2,8		
Superbenzin	- 4,3	+ 7,5	- 5,3	- 1,0	- 3,3		- 7,2	- 1,7		
Dieselmotoren	+ 7,8	+11,1	+ 5,4	- 5,3	+ 0,5		- 4,5	+15,5		
Heizöl	+ 1,1	+10,2	-11,2	+22,7	+ 8,4		+ 0,0	-10,1		
Gasöl für Heizzwecke	+ 1,8	+23,6	- 7,3	+32,4	+10,7		+ 0,8	+ 1,0		
Sonstige Heizöl	+ 0,7	+ 2,6	-13,8	+17,9	+ 6,0		- 1,0	-20,4		
Erdgas	+10,1	+ 5,8	- 1,9	+10,1	+ 4,9		- 4,1	-11,6		
Elektrischer Strom	+ 4,2	+ 4,4	- 1,2	+ 0,2	- 0,8	+ 1,2	- 0,5	+ 0,9	+ 3,0	

Groß- und Einzelhandel

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Großhandelsumsätze (netto)</i>										
Real	+ 22	+ 53	-0,4	-4,0	-3,2		-10,3	+ 0,1		
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+ 1,0	+ 25	+19	-1,2	-5,8		-22,9	- 7,2		
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 3,3	+ 49	-4,3	-7,1	-3,4		- 4,4	+ 3,3		
Fertigwaren	+ 5,7	+ 6,7	+2,4	-2,6	-0,6		- 1,9	+ 1,8		
Nominell	+ 4,9	+ 5,6	-0,8	-5,2	-4,2		-10,3	+ 0,5		
<i>Einzelhandelsumsätze (brutto)</i>										
Real	+ 4,5	+ 4,7	+0,9	-3,5	-1,8		- 2,3	+ 1,1		
Kurzlebige Güter	+ 3,9	+ 3,9	+0,3	-3,6	-0,5		- 3,0	+ 0,3		
Nahrungs- und Genußmittel	+ 5,3	+ 4,0	+2,4	-0,9	+0,7		- 3,0	- 4,3		
Bekleidung und Schuhe	+ 2,3	- 1,1	-2,5	-8,2	-4,0		- 0,5	+13,3		
Sonstige	+ 3,3	+ 6,0	-0,5	-4,5	-0,2		- 4,0	+ 1,5		
Langlebige Güter	+ 5,8	+ 5,6	+2,1	-3,3	-4,1		- 1,0	+ 3,1		
Fahrzeuge	+ 1,6	+12,9	+1,7	-3,1	-7,9		- 5,8	+ 0,2		
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 7,8	- 3,0	+3,5	-2,8	+0,2		+ 3,6	+ 8,9		
Sonstige	+12,2	+10,4	-0,5	-5,4	-1,5		+ 0,7	- 3,8		
Nominell	+ 6,9	+ 7,5	+3,8	-0,8	+0,6		- 0,1	+ 3,3		

Verkehr

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Güterverkehr</i>										
Bahn	+ 7,0	+ 1,4	- 5,1	-11,4	- 0,6	- 0,5	-15,5	+14,9	+ 4,1	- 4,2
Inlandsverkehr	+ 1,5	- 5,5	- 2,6	-12,3	- 4,5	- 1,4	-14,4	+ 3,5	+ 8,2	+ 2,7
Ein- und Ausfuhr	+12,5	+ 6,2	- 5,0	-10,4	- 0,1	+ 0,3	-12,2	+19,0	- 0,4	+ 4,8
Transitverkehr	+ 3,1	- 0,3	- 8,4	-10,8	+ 5,7	+ 1,2	-24,6	+28,9	+13,2	-23,4
Wagenstellungen	+ 3,0	- 3,2	- 2,9	-10,8	- 4,0	- 1,8	-14,7	+11,0	+ 1,2	
Österreichische Schiffe	- 8,9	-19,8	- 7,5	-15,5	-28,5	+25,9	- 6,5	+48,9	+47,2	
Inlandsverkehr	+18,1	+12,9								
Ein- und Ausfuhr	-13,8	-28,3								
Pipeline: Durchsatz	+20,4	+ 4,3	+ 0,6	- 9,7	+ 1,4	+ 9,5	+15,7	- 1,3	+16,2	+ 0,6
Luftfracht (ohne Transit)	+10,0	+ 7,5	+ 6,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 5,2	+ 7,5	+ 3,8	+ 4,5	
Neuzulassungen Lkw	+12,5	+ 2,8	- 2,6	+ 2,3	-14,5	- 3,2	-14,8	- 7,2	+14,3	
Fuhrgewerbe	+13,9	-17,3	- 6,4	+11,1	-17,6	-27,2	-36,4	-22,6	-22,1	
<i>Personenverkehr</i>										
Bahn	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,6	- 1,2	- 1,7		- 3,4	- 1,3		
Luftverkehr: Passagiere	+11,3	+ 0,9	+17,7	+ 4,6	+ 7,0	+ 7,2	+ 9,9	+ 4,3	+ 7,8	
Neuzulassungen Pkw	+ 4,6	+ 5,2	+ 5,4	- 3,5	- 8,9	-11,8	-13,2	- 2,6	- 16,9	
Bis 1 500 cm ³	- 3,4	+11,9	+ 5,6	-18,2	-14,5	- 4,9	- 0,7	+12,5	-21,8	
1 501 bis 2 000 cm ³	+ 8,8	- 1,4	+ 8,0	+ 6,7	- 4,8	-18,4	-19,9	-13,5	-20,0	
2 001 cm ³ und darüber	+ 4,5	+23,7	- 5,9	-12,2	-14,1	+ 3,7	- 8,8	+ 9,9	+15,9	

Arbeitsmarkt

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
In 1 000										
Unselbständig Beschäftigte	2 929	2 997	3 056	3 004	3 052	3 120	3 139	3 130	3 092	3 072
Männer	1 719	1 752	1 767	1 709	1 762	1 803	1 812	1 808	1 789	1 778
Frauen	1 210	1 245	1 289	1 295	1 290	1 317	1 327	1 322	1 302	1 294
Arbeitslose	166	185	193	261	203	188	185	186	191	211
Offene Stellen	56	49	44	33	39	34	35	35	32	29
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Unselbständig Beschäftigte	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 0,3
Männer	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,6
Frauen	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Ausländer	+30,0	+22,4	+ 2,8	+ 0,7	- 0,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6
Industrie	+ 1,6	- 1,1	- 3,4	- 5,2	- 6,2		- 7,2	- 6,9		
Bauwirtschaft	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,6	- 1,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3
Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie pro Kopf	- 0,3	- 1,0	+ 0,0	- 2,5	+ 0,6		- 0,5	+ 2,5		
Arbeitslose	+11,1	+11,8	+ 4,4	+14,3	+20,6	+13,6	+21,3	+18,9	+15,7	+11,7
Offene Stellen	+22,0	-11,1	-10,8	-27,3	-24,4	-25,2	-26,6	-24,2	-24,6	-25,7
In %										
Arbeitslosenquote	5,4	5,8	5,9	8,0	6,2	5,7	5,6	5,6	5,8	6,4
Männer	4,9	5,4	5,7	8,9	5,8	5,2	5,1	5,1	5,3	5,7
Frauen	6,0	6,5	6,2	6,8	6,8	6,4	6,2	6,3	6,6	7,4
Unter 25jährige, in % der Arbeitslosen insgesamt	23,0	21,6	19,5	18,2	18,9	18,4	17,7	18,0	19,5	19,7
Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen absolut	298	374	438	794	526	556	531	535	605	729

Außenhandel

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Export, nominell</i>										
Insgesamt	+ 86	+ 28	+ 1,8	- 80	- 69	- 26	- 59	+ 3,8	- 4,1	
Nahrungs- und Genußmittel	- 22	+ 0,6	+ 4,2	- 70	- 50	- 4,3	- 11,5	+ 8,4	- 8,3	
Rohstoffe und Energie	+ 20	- 10,8	- 3,6	- 14,5	- 86	- 22	- 15	+ 42	- 7,4	
Halbfertige Waren	- 4,1	- 5,3	- 4,2	- 12,2	- 9,1	- 4,3	- 8,9	+ 5,9	- 7,4	
Fertigwaren	+ 133	+ 5,9	+ 3,3	- 6,7	- 6,4	- 2,2	- 5,3	+ 3,1	- 3,1	
Investitionsgüter	+ 162	+ 5,5	+ 1,5	- 9,7	- 8,5	- 0,5	- 6,5	+ 10,1	- 1,8	
Konsumgüter	+ 11,9	+ 6,2	+ 4,3	- 5,3	- 5,3	- 3,1	- 4,7	- 0,3	- 3,7	
Holz	+ 16,3	- 14,9	- 7,1	- 22,1	- 16,9	- 9,8	- 6,3	- 7,8	- 13,9	
Papier	+ 3,8	+ 6,8	- 3,3	- 9,4	- 12,5	- 6,9	+ 6,2	- 19,2	- 6,6	
Eisen und Stahl	- 6,8	- 12,2	- 3,8	- 12,4	- 7,8	- 4,2	- 11,0	+ 6,2	- 5,0	
Metalle	- 4,8	- 4,7	- 5,4	- 14,0	- 11,8	- 13,2	- 16,4	- 5,0	- 15,4	
Metallwaren	+ 10,8	+ 6,0	+ 3,8	- 8,1	- 3,1	+ 4,5	- 1,2	+ 8,8	+ 6,9	
Maschinen ¹⁾	+ 16,4	+ 3,2	+ 0,3	- 5,5	- 6,8	- 2,5	- 10,0	+ 8,8	- 2,7	
Nachrichtengeräte	+ 23,0	+ 4,1	- 14,4	+ 0,1	- 0,3	+ 2,7	+ 8,5	+ 2,3	- 0,8	
EWU	+ 7,9	+ 2,3	+ 1,4	- 9,7	- 10,2	- 7,1	- 9,0	- 1,3	- 9,2	
EG 90	+ 8,6	+ 3,8	+ 2,2	- 9,4	- 11,0	- 7,6	- 9,6	- 1,4	- 9,9	
Deutschland	+ 13,4	+ 7,2	+ 3,8	- 7,6	- 10,0	- 3,7	- 5,5	+ 2,5	- 6,5	
EFTA 86	+ 3,8	- 6,9	- 4,3	- 11,8	- 4,2	- 3,0	- 4,2	- 0,5	- 3,9	
Schweiz	+ 4,2	- 5,5	- 5,4	- 8,1	- 0,7	+ 2,0	+ 1,0	+ 8,1	- 1,5	
Übriges Europa	+ 14,8	+ 8,4	+ 7,8	- 1,0	+ 0,7	+ 7,5	+ 0,3	+ 19,0	+ 5,9	
Ost-Mitteleuropa ²⁾	+ 24,1	+ 32,7	+ 16,9	+ 2,2	+ 7,9	+ 6,9	+ 1,7	+ 18,6	+ 6,3	
Industriestaaten in Übersee	+ 1,7	- 6,6	- 4,0	- 3,3	+ 14,9	+ 16,4	+ 14,7	+ 17,6	+ 17,4	
USA	- 0,2	- 9,2	- 5,1	+ 7,3	+ 33,6	+ 25,7	+ 21,7	+ 29,9	+ 26,6	
OPEC	+ 12,8	+ 7,6	+ 0,3	- 17,4	- 31,1	+ 13,8	- 13,1	+ 17,0	+ 49,2	
Sonstige Entwicklungsländer	+ 12,3	+ 6,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 17,9	+ 10,4	+ 8,0	+ 17,0	+ 7,3	
„Vier Drachen“ ³⁾	- 0,6	+ 4,9	+ 9,7	+ 10,0	+ 14,2	+ 18,8	+ 28,0	+ 14,0	+ 14,6	
<i>Import, nominell</i>										
Insgesamt	+ 8,1	+ 6,4	+ 0,3	- 6,8	- 4,5	- 4,0	- 2,7	- 1,4	- 7,3	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 4,1	+ 7,1	- 1,4	- 3,5	+ 1,8	+ 2,3	+ 4,5	+ 9,1	- 5,9	
Rohstoffe und Energie	+ 6,1	+ 1,5	- 8,7	- 12,6	- 10,2	- 10,6	- 14,3	- 8,4	- 8,6	
Halbfertige Waren	- 0,4	- 3,5	- 0,6	- 7,0	- 8,5	- 6,2	- 3,8	- 4,9	- 9,4	
Fertigwaren	+ 10,6	+ 9,2	+ 1,9	- 6,2	- 3,4	- 3,1	- 1,3	- 0,4	- 6,9	
Investitionsgüter	+ 11,7	+ 6,2	+ 1,0	- 8,9	- 7,5	- 9,6	- 5,1	- 9,8	- 13,6	
Konsumgüter	+ 10,1	+ 10,6	+ 2,4	- 5,1	- 1,4	- 0,1	+ 0,5	+ 4,1	- 4,0	
Pkw	+ 9,8	+ 15,3	+ 5,4	- 16,4	- 12,7	- 17,4	- 17,3	- 13,5	- 20,0	
Brennstoffe	+ 19,6	+ 1,0	- 13,9	- 10,6	- 7,5	- 10,8	- 15,6	- 13,5	- 2,3	
Erdöl: Wert	+ 31,1	- 6,9	- 7,7	- 4,4	- 11,3	- 2,4	- 2,2	- 11,4	+ 8,7	
Erdöl: Menge	+ 14,4	+ 3,0	+ 7,8	- 5,3	- 7,6	+ 4,4	+ 17,2	- 11,8	+ 12,3	
Erdölprodukte: Menge	- 10,9	+ 3,8	- 14,3	+ 4,2	+ 4,7	+ 3,6	- 2,3	+ 3,6	+ 10,1	
EG 90	+ 8,6	+ 5,1	+ 0,5	- 8,5	- 5,2	- 4,8	- 3,6	- 1,4	- 8,6	
Deutschland	+ 7,9	+ 4,0	- 0,0	- 9,2	- 7,3	- 8,2	- 8,1	- 5,4	- 10,6	
EFTA 86	+ 7,3	+ 3,5	- 0,4	- 6,1	- 5,3	- 9,0	- 5,0	- 2,9	- 16,7	
Übriges Europa	+ 8,9	+ 9,2	+ 4,5	- 4,1	- 4,7	- 2,6	- 1,6	+ 0,9	- 6,6	
OPEC	+ 25,2	+ 4,2	- 6,5	+ 4,8	+ 7,8	+ 16,7	+ 23,4	- 13,9	+ 48,2	
„Vier Drachen“ ³⁾	+ 1,7	+ 20,6	- 6,0	- 5,0	- 8,9	- 1,8	- 10,9	+ 9,4	- 3,5	
<i>Preise</i>										
Export ⁴⁾	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,1					
Import ⁴⁾	- 0,5	+ 0,3	- 1,6	- 0,6	- 0,8					
Erdöl (S je t)	+ 14,7	- 9,6	- 14,5	+ 0,9	- 4,0	- 6,5	- 16,6	+ 5	- 3,3	
Terms of Trade ⁴⁾	+ 0,6	- 0,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,9					
Export real	+ 8,5	+ 3,0	+ 2,1	- 7,7	- 7,0					
Import real	+ 8,6	+ 6,1	+ 2,0	- 6,3	- 3,8					
Export der BRD nominell	+ 0,3	+ 0,9								
Export der BRD real	+ 1,4	+ 1,5								

¹⁾ SITC 71 bis 77 — ²⁾ ČSFR Ungarn Polen — ³⁾ Hongkong Singapur Südkorea Taiwan — ⁴⁾ Adaptierte Daten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Tourismus

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Übernachtungen in allen Fremdenunterkünften	- 0,1	+ 5,2	+ 0,3	+ 2,9	- 1,1	- 5,8	- 5,4	- 4,8	- 8,1	- 7,2
Inländer	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,8	- 1,5	+ 1,1	- 3,5	- 5,0	- 3,3	- 1,6	+ 0,9
Aus Wien	- 2,2	+ 2,3	- 3,7	- 3,8	+ 0,7	- 5,1	- 4,0	- 6,0	- 5,1	
Aus den anderen Bundesländern	+ 1,2	+ 7,1	+ 2,8	- 0,5	+ 1,3	- 2,8	- 5,5	- 2,1	- 0,1	
Ausländer	- 0,2	+ 5,1	+ 0,1	+ 4,0	- 2,0	- 6,4	- 5,5	- 5,3	- 10,0	- 10,6
Aus der BRD	- 5,2	+ 13,1	+ 0,7	+ 9,8	+ 0,7	- 3,5	- 3,3	- 0,4	- 8,9	
Aus Frankreich	+ 6,2	+ 3,0	- 10,2	- 7,6	- 5,4	- 8,1	- 3,9	- 9,3	- 12,0	
Aus Großbritannien	+ 4,5	- 14,7	- 3,3	- 9,0	- 5,9	- 11,0	- 11,9	- 11,2	- 9,3	
Aus Italien	+ 10,9	+ 7,0	+ 9,1	- 20,1	- 26,9	- 23,4	- 24,4	- 22,1	- 29,9	
Aus den Niederlanden	- 5,7	+ 1,4	- 2,6	+ 0,5	- 3,9	- 9,6	- 0,7	- 15,6	- 15,6	
Aus den USA	+ 26,0	- 44,3	+ 28,1	- 14,5	- 7,0	- 12,8	- 7,8	- 18,8	- 12,6	

Geld und Kredit

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
	In %									
Zinssätze										
Diskontsatz	6,5	7,2	8,1	7,6	6,6	5,9	6,0	6,0	5,8	5,6
Taggeldsatz	8,5	9,1	9,3	8,2	7,4	7,0	7,0	7,3	6,7	6,6
3-Monatszinssatz	8,9	9,4	9,4	8,0	7,2	6,6	6,7	6,7	6,6	6,6
Prime Rate	10,8	11,6	12,1	11,6	11,0	10,4	10,5	10,4	10,4	10,4
Sekundärmarktzinssatz des Bundes	8,7	8,6	8,3	7,1	6,9	6,5	6,7	6,5	6,4	6,3
	Prozentpunkte									
Zinsdifferenz zur BRD										
Taggeldsatz	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,1
3-Monatszinssatz	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	.
Sekundärmarktzinssatz des Bundes	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
	31. Dezember 1967 = 100									
Aktienkursindex der Wiener Börse (Kammer¹⁾)	618,6	515,4	409,3	361,1	367,1	414,8	388,4	429,0	427,1	445,8
	Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %									
Bankbilanzen und monetäre Aggregate										
Bilanzsumme	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,2	+ 5,9	+ 7,1	+ 5,5	+ 6,7	+ 7,2	+ 5,5	
Auslandsaktiva	+ 0,2	+ 0,3	+ 8,2	+ 2,1	+ 8,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 9,8	+ 6,7	
Auslandspassiva	+ 0,5	+ 2,6	+ 9,0	+ 2,2	+ 4,8	- 0,1	+ 4,6	+ 6,5	- 0,1	
Zwischenbankaktiva	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,9	+ 8,8	+ 10,3	+ 8,3	+ 10,6	+ 9,4	+ 8,3	
Zwischenbankpassiva	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,8	+ 8,6	+ 11,8	+ 7,7	+ 10,2	+ 9,6	+ 7,7	
Direktkredite insgesamt	+ 9,3	+ 8,0	+ 6,8	+ 6,7	+ 5,5	+ 4,1	+ 5,5	+ 5,1	+ 4,1	
An den öffentlichen Sektor	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,3	+ 4,3	+ 2,4	
An den Unternehmenssektor	+ 10,9	+ 8,1	+ 7,3	+ 7,5	+ 6,6	+ 3,6	+ 5,3	+ 4,5	+ 3,6	
An unselbständig Erwerbstätige und Private	+ 12,9	+ 11,4	+ 8,0	+ 7,4	+ 7,4	+ 7,0	+ 7,0	+ 7,2	+ 7,0	
Titrierte Kredite insgesamt	+ 4,5	+ 6,6	- 3,6	+ 0,3	+ 4,5	+ 8,2	+ 2,3	+ 4,0	+ 8,2	
An Nichtbanken	+ 5,4	+ 12,1	+ 0,6	+ 2,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 3,3	+ 4,4	+ 6,0	
Sichteinlagen	+ 6,4	+ 9,5	+ 5,9	+ 8,8	+ 8,8	+ 7,7	+ 10,5	+ 9,3	+ 7,7	
Termineinlagen	- 6,5	- 7,2	- 20,6	- 18,5	- 17,4	- 15,4	- 19,1	- 16,9	- 15,4	
Spareinlagen insgesamt	+ 9,7	+ 9,3	+ 7,2	+ 7,5	+ 6,9	+ 6,4	+ 6,6	+ 6,5	+ 6,4	
Bauspar- und Prämienspareinlagen	+ 0,0	- 0,6	+ 4,7	+ 7,0	+ 7,2	+ 7,9	+ 7,3	+ 7,3	+ 7,9	
Fremdwährungseinzahlungen	+ 126,3	+ 37,1	+ 34,1	+ 30,0	+ 24,3	+ 18,3	+ 16,5	+ 15,9	+ 18,3	
Eigene Emissionen	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,8	+ 4,8	+ 10,6	+ 6,6	+ 7,9	+ 10,6	
Haftkapitalquote ²⁾ in %	5,0	5,0	5,2	5,2	5,1	5,2	5,2	5,2	5,2	
Monetäre Aggregate										
Erweiterte Geldbasis	+ 3,6	+ 1,8	+ 9,8	+ 7,9	+ 3,1	- 5,8	+ 2,7	+ 5,4	- 5,8	+ 3,6
Inlandskomponente	+ 13,9	- 11,2	- 19,0	- 17,8	- 30,9	- 20,8	- 17,5	- 22,2	- 20,8	
Auslandskomponente	- 0,5	+ 7,7	+ 20,6	+ 17,3	+ 15,5	- 1,2	+ 10,8	+ 14,2	- 1,2	
Geldmenge M1 ³⁾	+ 5,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 8,5	+ 7,7	+ 6,9	+ 8,6	+ 8,5	+ 6,9	
Geldmenge M2 ⁴⁾	+ 0,1	+ 1,8	- 3,9	- 1,1	- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,4	- 0,3	
Geldmenge M3 ⁵⁾	+ 7,6	+ 8,0	+ 4,2	+ 5,2	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,8	+ 4,5	
Schilling-Geldkapitalbildung ⁶⁾	+ 7,3	+ 6,8	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,8	+ 5,9	
Schilling-Kredite ⁷⁾	+ 8,9	+ 7,5	+ 5,6	+ 5,9	+ 4,6	+ 3,8	+ 4,6	+ 4,4	+ 3,8	
	Mill. S									
Rentenmarkt										
Bruttoemissionen	138 480	143 141	160 701	56 083	50 157	50 604				
Bund	39 010	65 203	59 832	25 298	24 651	11 124				
Banken	88 746	70 906	90 219	30 315	21 396	35 758				
Daueremissionen	53 968	45 655	73 485	26 395	18 301	30 583				
Übrige Inländer	4 474	2 032	3 200	470	1 410	2 322				
Ausländer	6 250	5 000	7 450	0	2 700	1 400				
Nettoemissionen	57 780	62 988	64 817	38 786	30 949	31 535				
Umlauf	881 465	944 453	1 009 270	1 048 056	1 079 005	1 110 540				
	¹⁾ Zu Monatsmitte. — ²⁾ Haftkapital in % des Bilanzsummenäquivalents. — ³⁾ Bargeld ohne Gold- und Silbermünzen plus Sichteinlagen. — ⁴⁾ M1 plus Termineinlagen. — ⁵⁾ M2 plus Spareinlagen, ohne Bauspar- und Prämienspareinlagen. — ⁶⁾ Sicht-, Termin-, Spareinlagen und eigene Inlandsemissionen der Banken ohne jene im Besitz der Banken und ohne Offenmarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen der Banken. — ⁷⁾ Schilling-Direktkredite Wertpapierkredite der Banken in Schilling und Offenmarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen inländischer Nichtbanken									

Bundeshaushalt

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Steuereinnahmen										
Brutto ¹⁾	+ 9,9	+ 9,2	+ 9,5	+ 0,7	- 0,3	+ 1,9	- 1,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 1,2
Steuern vom Einkommen	+ 15,2	+ 13,3	+ 11,1	+ 5,1	- 0,3	- 2,8	- 3,2	- 3,9	- 2,0	- 9,0
Lohnsteuer	+ 19,8	+ 15,5	+ 10,2	+ 5,4	+ 6,0	+ 1,9	+ 6,0	+ 1,2	- 1,1	+ 0,6
Einkommensteuer	+ 8,1	+ 5,8	+ 3,3	+ 1,6	- 11,4	- 14,8	- 63,3	- 19,4	- 7,5	- 73,1
Gewerbesteuer	+ 9,6	+ 5,3	+ 5,1	- 3,3	- 4,5	- 14,0	- 47,5	- 38,7	- 4,3	- 35,3
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+ 5,9	+ 5,9	+ 8,5	- 1,8	- 0,4	+ 5,4	- 0,5	+ 8,3	+ 8,2	+ 11,2
Mehrwertsteuer	+ 6,7	+ 5,9	+ 5,7	- 2,3	+ 2,0	+ 5,8	+ 6,9	+ 2,5	+ 8,1	+ 1,4
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+ 12,0	+ 10,5	+ 7,5	- 6,0	+ 1,6	+ 10,7	+ 13,5	+ 12,0	+ 9,3	- 22,6
Einfuhrabgaben	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,6	- 9,9	- 1,4	+ 0,2	+ 0,1	- 8,5	+ 9,5	- 14,1
Netto ²⁾	+ 10,0	+ 9,5	+ 9,9	- 2,5	- 0,9	+ 4,3	- 0,5	+ 7,8	+ 5,0	+ 3,6
	¹⁾ Straßenverkehrsbeitrag jeweils in Nettodarstellung									

Preise und Löhne

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Tariflöhne										
Alle Beschäftigten	+ 5,6	+ 6,9	+5,6	+5,4	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,9
Industriebeschäftigte	+ 6,6	+ 7,4	+6,2	+5,7	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,0
Monatsverdienste¹⁾										
Industriebeschäftigte	+ 7,5	+ 5,7	+6,0	+5,8	+ 5,1		+ 4,1	+ 5,9		
Baubeschäftigte	+ 5,8	+ 9,3	+8,6	+3,4	+ 4,3		+ 1,7	+ 5,5		
Stundenverdienste¹⁾										
Industriearbeiter	+ 6,6	+ 6,1	+5,9	+6,0	+ 3,8		+ 4,7	+ 3,7		
Bauarbeiter	+ 5,2	+ 9,5	+9,8	+6,9	+ 6,2		+ 5,9	+ 5,5		
Verbraucherpreisindex²⁾										
Ohne Saisonprodukte	+ 3,1	+ 3,2	+4,2	+4,0	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,5
Ohne Energie	+ 3,2	+ 3,6	+4,1	+4,2	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,8
Nahrungsmittel	+ 2,8	+ 4,1	+3,7	+2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,7
Industrielle und gewerbliche Waren	+ 2,9	+ 3,2	+3,1	+3,4	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,3
Dienstleistungen	+ 3,7	+ 3,7	+4,8	+5,3	+ 5,7	+ 5,1	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 5,6
Wohnungsaufwand	+ 4,2	+ 4,8	+6,5	+6,3	+ 5,3	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,4
Energie	+ 4,2	+ 0,0	+3,0	+0,2	- 0,9	- 0,9	- 1,8	- 0,8	+ 0,0	- 0,9
Großhandelspreisindex²⁾										
Ohne Saisonprodukte	+ 2,9	+ 0,8	-0,2	-0,9	- 0,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	- 0,4
Eisen, Stahl und Halbzeug	+ 2,7	+ 0,6	+0,1	-0,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2
Mineralölzeugnisse	- 1,8	- 4,8	-4,8	-2,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,6
Nahrungs- und Genußmittel	+ 9,1	- 0,7	+0,8	-1,5	- 2,7	- 1,5	- 3,2	- 0,2	- 0,9	- 1,7
	- 0,8	+ 2,6	+5,1	+1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0
Weitmarkt-Rohstoffpreise HWWA-Index										
Auf Dollarbasis	+17,5	-12,9	-1,0	+0,0	- 8,0	-16,1	-16,4	-14,6	-17,1	-14,1
Auf Schillingbasis	+ 0,2	- 9,9	-6,9	+0,9	- 7,8	- 4,0	- 3,8	- 1,0	- 7,1	- 5,0
Ohne Energierohstoffe	-14,0	- 7,2	-8,7	-5,8	-10,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,7	- 1,4	- 0,6
Nahrungs- und Genußmittel	-21,9	- 3,7	-6,1	-2,1	- 1,6	+21,7	+20,0	+24,2	+21,1	+21,8
Industrierohstoffe	-10,6	- 8,6	-9,8	-7,4	-14,5	- 8,6	- 8,0	- 7,9	-10,0	- 9,3
Energierohstoffe	+ 7,9	-11,0	-6,1	+4,1	- 6,5	- 5,6	- 5,4	- 1,7	- 9,5	- 6,7
Rohöl	+ 9,1	-12,0	-7,1	+4,6	- 7,1	- 6,6	- 6,4	- 2,3	-11,1	- 8,2

¹⁾ Effektivverdienste einschließlich Sonderzahlungen — ²⁾ Basis 1986

Zahlungsbilanz, Wechselkurse

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
	Mill S									
Zahlungsbilanz¹⁾										
Warenverkehr	- 89 363	- 113 396	- 106 985	- 22 900	- 26 047	- 24 748	- 7 879	- 10 289	- 6 580	
Reiseverkehr	63 022	72 146	69 632	29 323	8 550	15 584	6 231	6 974	2 379	
Kapitalerträge	- 11 840	- 18 055	- 15 734	- 6 930	- 1 406	- 1 506	- 757	- 1 125	376	
Sonstige Dienstleistungen	18 942	20 632	25 706	6 430	9 401	8 696	3 684	2 560	2 452	
Nicht aufteilbare Leistungen	28 076	35 576	30 051	4 639	4 057	4 000	- 201	2 686	1 515	
Transferbilanz	1 070	1 293	- 10 269	- 2 231	- 2 320	- 3 600	- 1 685	- 877	- 1 028	
Leistungsbilanz	9 907	- 1 804	- 7 599	8 331	- 7 765	- 1 574	- 617	- 71	- 886	
Langfristiger Kapitalverkehr	- 8 803	- 24 459	- 7 417	4 478	23 737	23 685	6 031	11 781	5 873	
Direktinvestitionen	- 11 707	- 11 236	- 11 695	- 3 411	- 312	- 1 470	- 999	- 615	144	
Wertpapiere	15 620	13 093	20 683	10 346	22 112	32 072	3 985	16 251	11 836	
Kredite	- 26 492	- 30 450	- 10 002	3 831	7 394	- 2 746	917	- 1 489	- 2 194	
Kurzfristiger Kapitalverkehr	9 698	25 686	17 818	- 6 576	- 20 554	- 30 666	- 3 085	- 14 865	- 12 716	
Reserveschöpfung	- 3 083	826	2 184	1 330	3 333	- 542	3 162	- 1 966	- 1 738	
Statistische Differenz	- 11 411	10 128	24 265	- 3 025	7 134	2 994	- 5 313	4 910	3 397	
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	- 3 723	10 330	29 957	4 495	5 869	- 6 161	181	- 266	- 6 076	
Schilling je Fremdwährung										
Wechselkurse										
Dollar	11 37	11 68	10 99	11 50	11 39	11 78	12 07	11 84	11 42	11 51
DM	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04
ECU	14 47	14 45	14 20	13 77	13 74	13 50	13 70	13 42	13 37	13 35
Schweizer Franken	8 20	8 14	7 82	7 64	7 80	8 00	7 97	7 97	8 05	8 00
August 1979 = 100										
Effektiver Wechselkursindex										
Nominell	123 6	123 3	126 6	130 8	130 2	129 7	128 8	130 2	130 1	130 4
Industriewaren	120 8	120 6	123 2	127 2	126 3	125 9	125 2	126 3	126 1	126 3
Real	105 4	103 9	106 5	110 0	109 1	109 6	109 0	110 4	109 4	
Industriewaren	106 6	105 2	107 4	111 0	109 8	110 4	110 0	111 2	109 9	

¹⁾ Neues Schema: Werte ab November 1991 nicht vollständig vergleichbar

Saisonbereinigte Konjunkturindikatoren für Österreich und für das Ausland

	1990	1991	1992	I Qu	1993			1993		
					II Qu	III Qu	Juli	August	September	Oktober
Österreich										
1986 = 100										
<i>Index der 10 vorausselenden Indikatoren</i>	124,6	124,0	123,0	117,6	119,1	122,4	121,3	122,5	123,3	
<i>Industrie</i>										
Produktion	121,7	123,7	122,7	117,7	118,5	119,8	120,7	120,8	117,8	
Vorleistungen	126,4	126,9	127,5	121,8	121,7	124,1	126,2	125,8	120,2	
Ausrüstungsinvestitionen	121,9	128,1	123,4	116,0	116,3	121,9	116,5	122,0	127,3	
Konsumgüter	110,4	112,8	111,1	109,9	110,8	108,3	112,4	105,5	107,0	
Manufacturing										
(Industrie ohne Bergbau und Energieversorgung)	122,2	125,4	125,5	125,0						
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	127,3	129,4	129,7	124,5	125,2	133,9	125,4	136,8	139,5	
Inland	124,5	123,6	123,6	118,5	125,9	128,9	123,3	129,4	133,9	
Ausland	129,4	133,9	134,5	130,0	123,9	137,9	126,9	143,0	143,8	
<i>Groß- und Einzelhandel</i>										
Einzelhandelsumsätze real	114,4	119,3	120,4	118,2	119,4		118,5	115,1		
Langlebige Konsumgüter	125,6	132,1	134,7	133,3	131,2		132,6	128,9		
Großhandelsumsätze real	122,3	128,6	127,6	125,8	124,4		118,5	119,6		
<i>Arbeitsmarkt</i>										
Unselbständig Beschäftigte	105,3	107,8	109,9	109,8	110,1	109,9	110,2	110,0	109,6	109,8
Industrie	97,5	96,4	93,1	89,7	88,0		86,5	86,3		
Arbeitslosenquote	in % 5,4	5,8	5,9	6,5	6,9	7,0	6,9	7,2	6,9	6,8
Arbeitslose	109,1	121,8	127,1	139,8	150,2	151,5	149,9	155,3	149,3	146,7
Offene Stellen	225,3	200,3	178,7	141,1	139,0	132,7	132,1	136,2	129,9	125,4
<i>Außenhandel</i>										
Export nominell	136,2	139,6	141,6	134,9	133,1	137,4	139,3	139,4	133,5	
Import nominell	136,7	144,9	144,9	138,3	137,6	137,9	137,3	141,2	135,3	
<i>Geld und Kredit</i>										
Geldmenge M1	131,8	139,7	147,2	155,4	156,5	160,1	159,2	160,8	160,3	
Erweiterte Geldbasis	121,7	127,6	136,3	141,5	141,1	138,5	139,8	137,2	138,6	140,8
Inländische Direktkredite	139,8	152,6	163,8	169,8	171,4	173,5	173,5	173,7	173,4	
<i>Zahlungsbilanz</i>										
Saldo in Mrd. S										
Warenverkehr	- 89,4	- 113,4	- 107,0	- 24,6	- 26,3	- 23,0	- 8,4	- 7,7	- 6,9	
Reiseverkehr	63,0	72,1	69,6	18,4	15,0	12,5	4,7	4,6	3,2	
Leistungsbilanz	9,9	- 1,8	- 7,6	1,3	- 1,4	- 6,9	- 3,5	- 2,1	- 1,3	
Westliche Industriestaaten										
1986 = 100										
<i>Leading indicators</i>										
OECD insgesamt	108,9	108,3	110,1	111,6	112,4	113,8	113,1	113,7	114,7	
USA	105,3	104,6	109,4	112,6	112,1	113,8	113,0	113,6	114,7	
Japan	123,4	122,1	120,4	122,7	125,3	126,1	125,2	125,8	127,2	
OECD-Europa	106,5	105,4	105,1	104,1	105,5	107,4	106,4	107,4	108,4	
BRD	109,8	108,2	105,1	101,2	102,7	105,7	104,5	105,8	106,8	
<i>Industrieproduktion</i>										
OECD insgesamt	114,1	113,5	112,9	112,4	112,1		112,8			
USA	111,3	109,3	111,8	115,2	115,8	116,4	116,2	116,4	116,5	
Japan	125,5	128,0	120,6	118,0	116,1	115,7	115,8	114,8	116,4	
OECD-Europa	112,7	112,5	111,6	108,0	107,5		108,9			
BRD	115,5	119,2	116,8	107,5	107,8	108,6	107,0	109,3	109,3	108,9
Frankreich	111,7	111,9	111,8	108,3	108,0		109,3	109,3		
Großbritannien	106,7	103,5	103,3	104,5	105,3					
Italien	113,6	111,4	110,8	109,4	106,1		108,4	106,4		
<i>Arbeitslosenquote</i>										
in %										
USA	5,5	6,8	7,4	7,0	7,0	6,7	6,8	6,7	6,7	6,8
Japan	2,1	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	2,6	
BRD	6,4	5,7	5,9	6,8	7,2	7,6	7,5	7,6	7,7	7,9
Frankreich	8,9	9,5	10,4	11,0	11,5	11,7	11,7	11,7	11,8	
Großbritannien	5,8	8,1	9,8	10,6	10,4	10,4	10,4	10,4	10,3	
Italien	11,4	10,9	11,6	9,1	10,7	10,4				
<i>Verbraucherpreisindex</i>										
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
OECD insgesamt	+ 5,8	+ 5,2	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,9	
USA	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,8
Japan	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3
OECD-Europa	+ 7,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 5,4	+ 5,6	+ 6,1	+ 6,1	+ 6,2	+ 6,1	
EG 12	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3
BRD	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,9
Frankreich	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2
Großbritannien	+ 9,5	+ 5,8	+ 3,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,4
Italien	+ 6,5	+ 6,3	+ 5,2	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 5,0	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,3
Schweden	+ 10,5	+ 9,3	+ 2,3	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,3
Schweiz	+ 5,4	+ 5,8	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4